gemeinde brief

der ev. Kirchengemeinden Malsfeld und Beiseförth

September · Oktober · November '92 Nr. 81

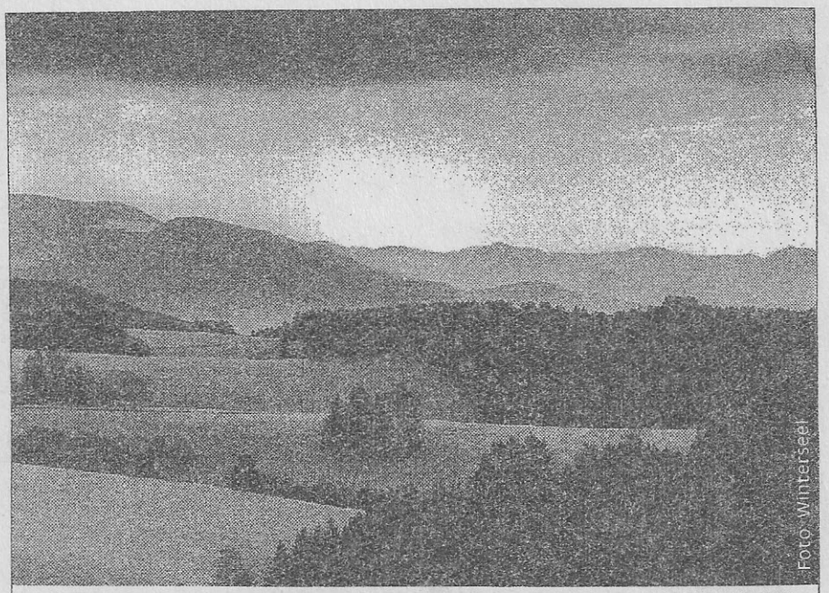


Foto: Winterseel

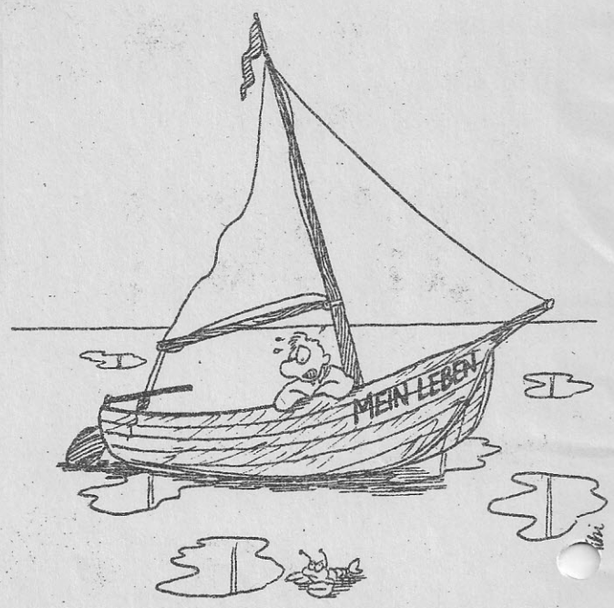
Günter Reichelt
3509 Malsfeld
Heidewea 14

Septembermorgen

Im Nebel ruhet noch die Welt,
Noch träumen Wald und Wiesen:
Bald siehst du, wenn der Schleier fällt,
Den blauen Himmel unverstellt,
Herbstkräftig die gedämpfte Welt
In warmem Golde fließen.

Eduard Mörike

Liebe Gemeinde!



Der Kuli war schon halb angekaut.
Was sollte ich nur schreiben?
Den ganzen Tag hatte ich schon zusammen mit dreißig Leuten eine intensive Schulung hinter mir. Nun saß ich in Neviges, in einem kleinen Pensionszimmer, und hatte bis zum nächsten Tag eine Geschichte zu schreiben mit der Überschrift: "ICH BIN EIN BOOT".
Allerlei Fragen schossen mir durch den Kopf: Was für ein Boot bin ich? - Ein Dampfer, ein Segelboot, ein Öltanker oder vielleicht ein Traumschiff? Wo bin ich? - Im Hafen, auf einem überschaubaren See oder auf dem großen, weiten Meer?
Wie ist das Wetter? - Scheint die Sonne, ist es bewölkt oder stürmt es gar?

Meine Geschichte hatte ich bis zum nächsten Morgen fertig.
Diese Geschichte begleitet mich seitdem in meinem Leben - sie ist ein Teil meines Lebens geworden.
Immer deutlicher wird mir: wir alle besitzen so ein Lebensboot.
Ganz unterschiedlich sehen unsere Boote aus, ganz unterschiedliche Funktionen haben sie. Wir haben verschiedene Schwerpunkte gesetzt.

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht. Ich möchte nicht allein auf hoher See sein.
Ich brauche jemanden, der den Kompaß liest und die Richtung bestimmt.
Es soll ein Kapitän sein, der etwas von seinem Fach versteht und der mich trotz aller Pannen, Schwierigkeiten und Stürme sicher ans Ziel bringt.
Hudson Taylor, der mit einem Schiff bis nach China reiste, um dort den Menschen Gottes Wort zu verkündigen, sagte einmal:
"Gott hat uns keine ruhige Überfahrt verheißen, aber eine sichere Ankunft."

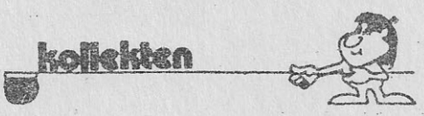
An der Nordsee klingt ein alter Psalm so:

> "Gott wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, wenn du im Watt bist.
> Siehe, er ist dein Wegzeichen bei Ebbe und Flut, dein Leuchtturm,
> daß du im Sturm nicht untergehst noch dich verlierst im Meer.
> Der Herr behüte dich in Nacht und Sturm, bei Ebbe und Flut.
> Er behüte deine Ausfahrt und Heimfahrt, von nun an bis in Ewigkeit."

Anette Bäumer

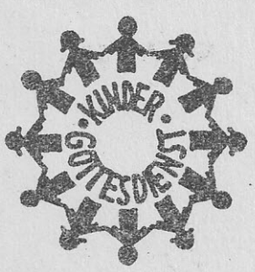
Wenn nicht anders angegeben, beginnen unsere Gottesdienste

in Beisefórth um 9.15 Uhr
und in Malsfeld um 1o.3o Uhr



* 6. 9.	12.Sonnt.n.Trinitatis		für diakonische Aufgaben in den Kirchenkreisen
13. 9.	13.Sonnt.n.Trinitatis		für den Kindergarten in Malsfeld
2o. 9.	14.Sonnt.n.Trinitatis		für die Arbeit des Diakonischen Werkes
27. 9.	ABENDMAHLS-GOTTESDIENST		für die Kindergärten im Bereich der Landeskirche
* 4.1o.	ERNTEDANKFEST		für die Hungernden in der Welt
11.1o.	17.Sonnt.n.Trinitatis		für Arbeitergesprächswochen der EKKW
18.1o.	GOLDENE KONFIRMATION		für die diakonischen Einrichtungen für Behinderte (Arolsen/Lichtenau)
25.1o.	19.Sonnt.n.Trinitatis		für das DIAKONISCHE WERK
* 1.11.	REFORMATIONSFEST		für das Gustav-Adolf-Werk der Landeskirche
8.11.	Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres		für das Rehabilitationszentrum Lippoldsberg
15.11.	VOLKSTRAUERTAG		für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge
18.11.	BUß- UND BETTAG -Gemeinsamer Gottesdienst 17.oo Uhr		für das DIAKONISCHE WERK für Malsfeld + Beisefórth in Malsfeld
22.11.	Ewigkeitssonntag		für das Diakoniezentrum Hephata in Treysa
29.11.	1. Advent SINGEN IM ADVENT		für die Aktion BROT FÜR DIE WELT

* Abendgottesdienste in Beisefórth am 6.9. um 19.oo Uhr,
ab Oktober um 18.oo Uhr



ist jeden Sonntag um
1o.3o Uhr in Malsfeld
1o.3o Uhr in Beisefórth

Monatsspruch für Oktober 1992

**Die Güte des Herrn ist's,
daß wir nicht
gar aus sind,
seine Barmherzigkeit
hat noch kein Ende,
sondern sie ist alle
Morgen neu.**

Klagelieder 3 Verse 22 + 23

taufen

Thorben Hagen Wegner aus Beiseförth	am 8.6. in Neumorschen
Miriam Sandhorst aus München	am 21.6. in Malsfeld
Niklas Kaiser aus Malsfeld	am 2.8.
Marco Stransky aus Beiseförth	am 2.8.
Dana Krippendorf aus Beiseförth	am 2.8.
Sina Maria Jutzi aus Beiseförth	am 2.8.

geburtstage

8. 9.	Martha Langanke, Malsfeld, Steinweg 8	84 Jahre
9. 9.	Karl Hupfeld, Beiseförth, Lerchenweg 1o	81 Jahre
11. 9.	Emilie Teichert, Malsfeld, Weidenstämme 7	85 Jahre
13. 9.	Frieda Schepaniok, Beiseförth, Schwalbenweg 21	8o Jahre
25. 9.	Anna Braun, Malsfeld, Beiseförther Straße 13	86 Jahre
28. 9.	Jula Nöding, Malsfeld, Sandweg 9	85 Jahre
1.1o.	Margarete Franke, Malsfeld, Elfershäuser Straße 9	9o Jahre
4.1o.	Katharina Becker, Malsfeld, Bachstraße 5	84 Jahre
4.1o.	Dora Lotzgeselle, Beiseförth, Bergstraße 5	84 Jahre
5.1o.	Hans Liedlich, Beiseförth, Beisetal 6	81 Jahre
9.1o.	Heinrich Scholl, Malsfeld, Breslauer Straße 9	82 Jahre
1o.1o.	Elisabeth Hildebrandt, (früher) Malsfeld, Stettiner Straße 18	89 Jahre
11.1o.	Friedel Bösenberg, (früher) Beiseförth, Beisegrund	93 Jahre
18.1o.	Christine Keller, Beiseförth, Beisetal 3o	82 Jahre
2o.1o.	Elise Harbusch, Beiseförth, Bergstraße 27	84 Jahre
24.1o.	Martha Fischer, Beiseförth, Grüne Straße 13	91 Jahre
29.1o.	Anna Besser, Malsfeld, Am Knick 6	86 Jahre
3o.1o.	Martha Bachmann, Beiseförth, Bergstraße 17	91 Jahre
2.11.	Katharina Fehr, (früher) Malsfeld, Steinweg 21	85 Jahre
11.11.	Karl Buhre, Beiseförth, Bergstraße 2o	83 Jahre
13.11.	Elisabeth Becker, Malsfeld, Schulstraße 11	81 Jahre
15.11.	Katharina Dittmar, Beiseförth, Mühlenstraße 38	81 Jahre
18.11.	Helene Gierke, Beiseförth, Finkenweg 22	85 Jahre
28.11.	Adam Koch, (früher) Malsfeld, Breslauer Straße 14	89 Jahre
29.11.	Adolf Mink, Beiseförth, Schöne Aussicht 12	82 Jahre

trauungen

Jörg Montag aus Beiseförth und Regina Reichmann aus Malsfeld	am 24. Mai
Uwe Niedzwetzki aus Elfershausen und Iris Werner aus Malsfeld	am 21. Juni
Michael Zupfer aus Kehrenbach und Elke Hupfeld aus Beiseförth	am 15. August

es starben: †

Heinrich Werner Koch aus Beiseförth	am 29.5. im Alter von 93 Jahren
Karl Rudi Ritter aus Malsfeld	am 3o.5. im Alter von 51 Jahren
Burkhard Glied aus Kassel	am 2.6. im Alter von 22 Jahren
Richard Karl Konrad Rudolph aus Beiseförth	am 23.6. im Alter von 55 Jahren
Friedrich Harbusch aus Beiseförth	am 2o.7. im Alter von 87 Jahren
Karl Landesfeind aus Malsfeld	am 29.7. im Alter von 82 Jahren
Anna Martha (Irmgard) Lange aus Melsungen	am 5.8. im Alter von 67 Jahren
Wilhelm Stöhr aus Beiseförth	am 17.8. im Alter von 72 Jahren
Karl-Heinz Liedlich aus Beiseförth	am 21.8. im Alter von 51 Jahren

Die Kirchengemeinde Beiseförth mußte ganz überraschend Abschied nehmen von ihrem Kirchenvorstandsmitglied

W I L H E L M S T Ö H R

27 Jahre lang hat er im Kirchenvorstand mitgearbeitet, lange Jahre vertrat er die Kirchengemeinde auch in der Kreissynode. Wie er selbst sehr treu am Gottesdienst teilnahm, so hat er häufig daran gelitten, daß oft so wenige den Weg zur Kirche fanden. Er bekannte sich offen zum Glauben an Jesus Christus und zur Kirche, und so war es ihm ein Anliegen, daß die Kirche zum Glauben an Jesus Christus einlud. Ihm war es wichtig, daß die Kirche den eigenen Traditionen treu blieb, aber er hat sich doch auch neuen Wegen gegenüber nicht verschlossen.
Wir sind dankbar für seine Treue über die vielen Jahre hinweg.

Ebenso trauern wir um Herrn

K A R L - H E I N Z L I E D L I C H

Herr Liedlich hat einige Jahre im Kirchenvorstand Beiseförth als beratendes Mitglied mitgearbeitet, bis seine Krankheit und die weniger werdenden Kräfte dies nicht mehr erlaubten.
Vor allem, wenn es um praktisches Zufassen ging, war er immer hilfsbereit.

Wir wünschen beiden Familien die Hoffnung und den Trost, die aus dem Evangelium kommen,
und wir hoffen, daß auch andere immer wieder bereit sind, ihre Gaben, ihre Kräfte und ihre Zeit für die Kirchengemeinde einzubringen.

DIE INDIEN-SEITEN

BIS DASS DER TOD EUCH SCHEIDET...(?)

Ehescheidungen in Indien

Auch in Indien sind Ehescheidungen möglich.
Eine Scheidung bringt aber meist mehr Probleme mit sich als z.B. hier in Deutschland, weil sie außer die Eheleute selbst auch noch deren Familien und die Gesellschaft als Ganzes betrifft. Frauen in Indien nehmen eine Scheidung sehr schwer.
Die verbreitetsten Scheidungsgründe sind Ehebruch, Grausamkeit, extreme Armut und das Mitgift-Problem.
Wir wollen uns einige dieser Probleme etwas genauer ansehen.

Die Mitgift:

Obwohl die Mitgift-Praktiken sowohl gesellschaftlich als auch ethisch als soziales Übel angesehen werden, so sind sie doch ein sehr wichtiger Faktor bei den Eheschließungen in Indien. Man kann mit Recht behaupten, daß bei der Mitgift-Praxis Menschenrechte und Menschenwürde - besonders natürlich der Frauen - völlig ignoriert werden.
An die Stelle der Eheschließung als heiliges Sakrament ist das geschäftliche Konzept der Mitgift getreten.
Viele Mädchen aus guten Familien können nicht verheiratet werden, weil ihre Eltern nicht in der Lage sind, den Mitgift-Forderungen des Bräutigams und seiner Eltern zu entsprechen. Diese Forderungen erhöhen sich, wenn der Bräutigam eine gute Stellung z.B. als ingenieur, Arzt, Grundbesitzer oder Geschäftsmann innehat. Manchmal sind die Forderungen nach Geld und Besitz unglaublich hoch. Es gibt Beispiele, wo die Mädchen in solchen Fällen aus Verzweiflung den Freitod wählen, oder wo Schwiegermütter aus Enttäuschung und Wut der jungen Frau nach dem Leben trachten.

Obwohl das Mitgift-Unwesen über ganz Indien verbreitet ist, so ist es doch in manchen Landesteilen mehr und in anderen weniger stark ausgeprägt. Sogar viele Christen akzeptieren dieses System ohne jeden Protest. In meiner Heimat Karnataka ist es - von Ausnahmen abgesehen - nicht so sehr verbreitet. Trotzdem wird eine Braut ohne Aussteuer von ihren Schwiegereltern mit

wird eine Braut ohne Aussteuer von ihren Schwiegereltern mit Verachtung angesehen, und es droht die Scheidung, wenn für eine junge Frau das Geld nicht gezahlt werden kann.

Das System der Großfamilie:

Das System der Großfamilie ist in Indien unter der ländlichen Bevölkerung allgemein verbreitet. Fast immer zieht die junge Frau zur Familie ihres Mannes. So lebt dann das junge Paar bei der Großfamilie des Ehemannes.
Die ständige Einmischung dieser neuen Familienmitglieder stört natürlich das Leben der jungen Eheleute.
Wahrscheinlich war es vor etwa hundert Jahren in Deutschland ähnlich.

Arrangierte Heiraten oder Vernunft-Ehen:

Besonders auf dem Lande wählen noch heute indische Eltern für ihre Söhne und Töchter die Ehepartner aus. Ihre Wahl stimmt begreiflicherweise nicht immer mit den Wünschen der jungen Leute überein, weil diese nicht frei wählen können. Oft werden Ehen auch aus Notsituationen heraus und unter Druck geschlossen. Da bleibt dann oft keine Chance für Liebe, Leidenschaft oder auch nur Sympathie. Der Wille der jungen Leute wird auf diese Weise igniriert.
Auch dies mag vor hundert Jahren in Deutschland ähnlich gewesen sein. -
Die indische Hochzeitsfeier ist allgemein sehr kostspielig. Das junge Paar kann sie deshalb nicht selbst ausrichten.

In den Städten und den gebildeten Schichten hat sich dies alles jedoch heute schon etwas gebessert. Da gibt es bereits Paare, wo die Partner sich selbst wählten und die ein modernes Familienleben führen. Doch muß man bei aller Kritik auch zugeben, daß die von den Eltern eingeleiteten Vernunftehen oft problemloser verlaufen als die anderen. Wenn dann doch einmal Schwierigkeiten entstehen, machen die Eltern es sich zur Aufgabe, diese Probleme zu lösen.

Berufstätigkeit der Frau:

Ausbildung und Erwerbstätigkeit der Frau stellen in Indien eine ganz neue Entwicklung dar. Das hat zweifellos die Stellung der Frau aufgewertet. Es hat ihr zu mehr Selbständigkeit und Unabhängigkeit verholfen. Wenn die Frau jetzt keine Aussteuer hat, so übt sie wenigstens eine Berufstätigkeit aus.

Kinderlose Frauen:

Es gilt in unserer Gesellschaft als vorrangige Aufgabe der Frau, Kinder zu haben. Weibliche Unfruchtbarkeit gilt in den Familien als Fluch. Wenn Ehepaare kinderlos bleiben, wird dafür in erster Linie die Frau verantwortlich gemacht. Daraus können sich Scheidungen ergeben.

D. Konesagar

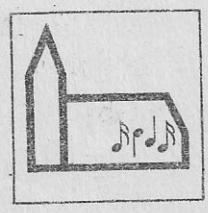
rund um den kirchturm

Liebe Gemeindeglieder!

Am Sonntag beim Gemeindefest mußten wir - leider - Frau Bäumner verabschieden. Zum 1.1o. beginnt sie bereits in ESSEN an ihrem neuen Arbeitsplatz. Viele gute Erinnerungen verknüpfen sich mit den drei Jahren, die sie bei uns war: Kinderbibelwochen, Jungscharfreizeiten, die Freizeiten in Adelboden und Norwegen, und natürlich TEN SING. Im vergangenen Jahr hat sie gemeinsam mit den jungen Leuten die TEN SING - Gruppe aufgebaut, in der viele Jugendliche mit Kreativität und Engagement mitmachen. Auch für Frau Bäumner bedeutete das ein großes Maß an Zeit und Kraft. Aber ihr war wichtig, daß die jungen Menschen ihren eigenen Zugang zum christlichen Glauben finden. Wir danken Frau Bäumner für diesen Einsatz in unseren Gemeinden und wünschen ihr Gottes Segen für ihre neuen Aufgaben.
Ebenso bemüht hat sich Frau Bäumner auch um die Kinderarbeit - leider nur mit wechselnder Resonanz. Manchmal kamen sehr wenig Kinder zu den Gruppen. Offensichtlich gibt es schon für die Kinder häufig ein Überangebot an Freizeitmöglichkeiten, und manche sind wohl auch schwer vom Fernsehapparat wegzulocken. Und doch ist es wichtig, daß die Kinder mit unserem Glauben vertraut werden und eine fröhliche Gemeinschaft erleben.
Wie geht es weiter?
Erfreulich viele sind bereit, in den Gruppen mitzuarbeiten, so daß zunächst keine Gruppe aufgelöst werden muß. Herzlichen Dank also allen, die mitarbeiten! Aber ich denke, einige Mitarbeiter werden noch benötigt, vor allem auch Erwachsene. Wer ist bereit, in einer der Gruppen mitzuhelfen, - gemeinsam mit anderen? Sicher gibt es viele Begabungen. Die Aufgaben könnten ja auch geteilt werden, so daß der/die Einzelne nicht jede Woche dabei sein muß. Natürlich hoffen wir auch, daß wir die Stelle von Frau Bäumner wieder bald besetzen können.

An anderer Stelle gilt es ebenfalls, Abschied zu nehmen: Bagger, Raupen und LKW's haben das Bild der Aue schon stark verändert. Sie wissen vielleicht, daß die Kirche (genauer: Pfarrei) der Bundesbahn Land für den Containerbahnhof zur Verfügung stellt. Wir haben dies nicht leichten Herzens getan. Es ist ein starker Eingriff in die Natur. Wir hoffen, daß durch den Seitenarm der Fulda, der jetzt angelegt wird, langfristig ein neues Biotop entsteht, das Lebensraum für Pflanzen und Tiere bietet. Zum Gütertransport auf der Schiene gibt es wohl keine vernünftige Alternative - und Fachleute haben mit Nachdruck versichert, daß es auch zum jetzigen Standort keine ökologisch und ökonomisch vertretbare Alternative gibt. Der technische Fortschritt (in diesem Fall auch die Gesundheitsfürsorge) hat ihren Preis.
Übrigens wird die Kirchengemeinde dies Land nicht verkaufen, sondern gegen anderes Land eintauschen. Etwaige Gewinne stehen auch nicht der Kirchengemeinde zur Verfügung. Erlöse aus dem Pfarreiland gehen "ab nach Kassel", in den großen Haushalt der Landeskirche.

Nach der Sommerpause beginnen nun wieder die einzelnen Gruppen in der Gemeinde. Besonders einladen möchte ich heute einmal zum **Kirchenchor**: Sie dürfen jederzeit dazukommen, wir üben mittwochs um 2o Uhr. Wir suchen nicht die großen Heldentenöre (auch wenn gerade die Tenorstimmen sich über jede Verstärkung freuen), sondern Menschen, die gerne singen und mit ihrem Gesang Gott loben und den Menschen (oft auch sich selbst) eine Freude bereiten wollen.



Und ich lade ein zu einem **Gemeindeabend** *am Dienstag, den 15. September um 2o Uhr in Malsfeld. R. Burtzlaff berichtet über seine Missionsarbeit in Indonesien, besonders unter der Fragestellung der Auseinandersetzung mit dem Islam. R. Burtzlaff war schon zweimal bei uns: im Rahmen der diesjährigen Bibelwoche und zu einem Abend über 'die Frau im Islam'.*

Herzlich willkommen sind Sie natürlich auch zu allen anderen Veranstaltungen, - nicht zuletzt zu den Gottesdiensten.

Ihr

Karl Jörg Simon

Haben Sie schon mal einen leckeren Gemüseeintopf in der Kirche gegessen? Das - und natürlich vieles andere - hätten Sie miterleben können beim diesjährigen

Gemeindefest

GOTTES WORT GEHT UM DIE WELT - so lautete das Thema dieses Wochenendes (22./23. August), und dieser hoffnungsvolle Satz nahm uns in alle Veranstaltungen mit.
Den Auftakt machten die Kinder am Samstagnachmittag mit einem tollen Kinderfest. Sommerliche Temperaturen ließen lustige und feuchte Spiele im Freien zu, aber auch die Besinnung auf Gottes Wort kam nicht zu kurz.
Am Samstagabend dann nahmen uns Chor und Instrumentalisten der Landeskirchlichen Gemeinschaft Homberg mit auf eine musikalische Entdeckungsreise durch die Bibel. Es war ein schönes Konzert. Gottes Wort - musikalisch dargeboten - ein ganz anderer Zugang zur Bibel!

Am Sonntag setzten zwei Gottesdienste die Akzente:
Im Familiengottesdienst am Vormittag und einer Festversammlung nach der Mittagspause (anläßlich des 75jährigen Jubiläums der Landeskirchlichen Gemeinschaft Malsfeld von dieser maßgeblich gestaltet) richteten die Mitarbeiter der Marburger Mission Busch (Brasilien) und Abraham (Afrika) die Blicke über unsere Gemeinden hinaus in die 3.Welt, in der Gottes Wort die Hoffnung vieler Menschen ist.
Viele Gemeindegruppen gestalteten diese Gottesdienste mit: die Kindergottesdienstkinder, die Konfirmanden, der Jugendkreis, der Kirchen- und der Posaunenchor.

Was wäre ein Fest ohne gemeinsames Essen, ohne Zeit zu einem Schwätzchen?
Gelegenheit dazu war, wenn auch leider etwas knapp, beim Mittagessen und Kaffeetrinken.
Erwähnt werden soll schließlich noch, daß die Dia-Kurzberichte über Freizeiten in Adelboden und Norwegen aufmerksame Zuhörer fanden und daß die Kleinsten den Kasperl tatkräftig zur Seite standen bei der Suche nach einer gestohlenen Bibel.

So gab's für jeden etwas, und viele haben das auch genutzt. Vielen Dank allen, die teilgenommen haben. Vielen Dank aber auch allen Helfern und Mitarbeitern, allen, die Kuchen gebacken und Würstchen gegrillt, die Suppe gekocht und abgewaschen und die Veranstaltungen mitbetreut haben.

MEHR ALS EIN BUCH
Jahr mit der Bibel 1992

Mißbrauch der Bibel

Die Autorität der Bibel, wie Luther sie seinerzeit noch einfordern konnte, ist heute nicht mehr gegeben.

An die Stelle der biblischen Botschaft und neben sie sind andere weltanschauliche und religiöse Inhalte getreten. Viele Menschen beschreiten neue Wege bei ihrer Suche nach Antworten auf Sinn- und Lebensfragen.

Wirkliche Kenntnis biblischer Inhalte kann heute nur noch bei wenigen vorausgesetzt werden. Dies machen sich die neuen Sinnanbieter zunutze. Willfähriger Umgang mit biblischen Inhalten oder christliche Verbrämung anderer, teils fernöstlicher Traditionen, sind in der neureligiösen Szenerie oft zu beobachten.

In den ausgehenden sechziger Jahren verstanden es etwa die »Kinder Gottes« im Gefolge der Jesus-people-Bewegung, sich als christliche Gruppe darzustellen. Sie verwandten biblisches Vokabular in ihren Schriften und legitimierten ihre Anschauungen mit einem willkürlichen Rückgriff auf biblische Inhalte oder Aussagen. Oft werden dabei Zitate aus dem biblischen Zusammenhang gerissen und absolut gesetzt.

Ein Beispiel: Das Wort Jesu an seine Jünger »verkaufe alles, was du hast« wird isoliert benutzt, um die eigenen Kassen zu füllen, nicht aber um Menschen zur Nachfolge Jesu aufzufordern.

Ähnlich geht die »Vereinigungskirche« des Koreaners Sun Myung Mun mit der Bibel um. In seinem Buch »Göttliche Prinzipien« verquickt er biblische Inhalte geschickt mit außerbiblischen Gedanken, so daß er den Eindruck erweckt, es handele sich um eine christliche Gemeinschaft.

Die »Zeugen Jehovas«, eine der älteren Religionsgemeinschaften, preisen eine »Neue-Welt-Übersetzung der Heiligen Schrift« an. Doch der Schein trügt; es ist keine Übersetzung, sondern eine Verkehrung der biblischen Botschaft.

Andere Anschauungen kann man nicht verbieten. Ebensowenig kann man Verfälschungen und Verdrehungen von Bibeltexten verhindern. Aber, wer sie durchschauen will, wer zwischen »wahren« und »falschen Propheten« unterscheiden will, sollte selbst in der Bibel nachlesen und sich seine eigene Meinung bilden.

Es ist zu hoffen, daß das Jahr mit der Bibel vielen Menschen Impulse gibt, selbst zur Bibel zu greifen, um so gegen mißbräuchlichen Umgang gewappnet zu sein. Manch einer dürfte dabei Neues und Spannendes entdekken.

Uwe Herrmann

Foto: Fischer

Mit einem Schlüssel
kann man zuschließen und öffnen.

Es gibt Menschen,
die verschließen mir den Zugang
zur Bibel.
Da ist ein Gewirr
von Gedanken und Einschätzungen,
von Meinungen und Urteilen.
Da ist Streit um die Wahrheit.
Wer ist schon im Besitz von »der« Wahrheit?

Und es gibt andere,
die schließen mir die Bibel auf.
Sie verschaffen mir Zugang
zur Guten Nachricht.
Sie machen mich neugierig
auf die Nähe dessen, der sagte:
Ich bin die Wahrheit.

Mit einem Schlüssel
kann man zuschließen und öffnen.

Peter Klever

Weise mir, Herr, deinen Weg, daß ich wandle in deiner Wahrheit.

Die Bibel. Psalm 86,11.

„Abschied nehmen ...

... ist wie sterben. Jeder läßt ein Stück seines Lebens in der Hand des anderen zurück."
So heißt es in einem Lied. In dieser Zeit erlebe ich, was dies für mich bedeutet. Drei Jahre habe ich in Malsfeld gewohnt und in den beiden Kirchengemeinden Malsfeld und Beiseförth gearbeitet.
Wenn ich auf diese Zeit zurückblicke, dann fällt es mir nicht leicht, nun von Ihnen/Euch allen Abschied zu nehmen. Sind wir doch ein Stück unseres Lebensweges gemeinsam gegangen und haben uns dazu die Hände gereicht.
Schönes und Trauriges haben wir geteilt, eine Menge Dinge erlebt (angefangen vom Waffelnverteilen an der damaligen deutsch-deutschen Grenze bis zum tatenlosen Zusehenmüssen, wie eine norwegische Kuh Selbstmord beging).
Es war eine schöne Zeit, die mein Leben um vieles bereichert hat. ♡-lich möchte ich darum all denjenigen danken, die mir Heimat gegeben haben, die mir ihr Vertrauen geschenkt haben. All denen ein ♡-liches Dankeschön, die so fleißig und aktiv in ihrer Freizeit bei so vielen kleinen und großen Dingen geholfen haben. Ich denke da an Aufräumen und Kehren, an (Nudel) Salat herstellen, an Jungscharstunden gestalten, Kinderbibelwochen organisieren und durchführen und an unsere unterschiedlichsten TEN SING - Konzerte, Seminare und Freizeiten. Ohne Euch hätte so vieles nicht stattfinden können.
Oft habt Ihr Eure Fähigkeiten unter Beweis gestellt.
Ihr werdet es auch weiterhin tun - das weiß ich.

Ich wünsche Euch dazu den nötigen Mut, Kraft, gute Ideen und vor allem Gottes Segen.

Eure Svette

PS: Wer wissen will, wohin es mich ab 1. Oktober verschlägt, muß dieses Rätsel lösen:

Aus Malsfeld geh ich fort
an einen andern Ort.
Doch sollt Ihr mich nicht vergessen,
drum gehe ich nach E....

Am 24. Juni 1992 war es endlich soweit: das

„ABENTEUER NORWEGEN"

begann! 33 Jugendliche machten sich auf, um Land und Leute zu erkunden. Doch kaum waren wir in unserer Pension "Fulsebakke" (bei Kongsberg, ca. 120 km von Oslo entfernt) angekommen, kam gleich der erste Schock: Wassernotstand! Das hieß zum einen, daß Duschen nicht erlaubt war (Auch mal was Feines!) und zum anderen, daß die Toilettenspülung abgestellt war. Auf "Don't worry, be happy" umgetextet hieß es dann :

"In der Klospülung ist kein Wasser drin,
wir brauchten Eimer - was für'n blödes Ding!
Don't worry, be happy!
Der Eimer ist jedoch ständig leer,
und alle schrein: 'Bringt Wasser her!'
Don't worry, be happy!"

Doch der Wassermangel konnte uns den Spaß nicht verderben. Es gab in Norwegen ja auch noch anderes zu besichtigen. Es wurden zahlreiche Ausflüge gemacht: nach Kongsberg, in die wunderschöne Natur rund um Fulsebakke und zum TT-Seminar der norwegischen TEN SING-Gruppen. An diesem Abend fand dort ein Mammutkonzert statt, bei dem auch die aktuelle TEN SING NORWAY-Gruppe auftrat.
Zum Höhepunkt der Fahrt wurde aber der Besuch bei unserer TEN SING-Partnergruppe im Osloer Vorort Haslum. Der Besuch wurde auf "I want it all" so vertextet:

"Raus aus der Pampa,
rein in die Stadt,
Wo's hoffentlich auch Wasser hat!
Gleich rein ins Schwimmbad,
zur Dusche jetzt;
Minuten später ist alles besetzt!
Endlich gewaschen nach Oslo rein,
zum Geldausgeben; auch das muß sein!"

In Oslo gab es viel anzugucken: den Holmenkollen, das Königsschloß, Museen und zahlreiche Geschäfte, die natürlich erkundet werden mußten.
Doch auch mit den Haslumern hatten wir viel Spaß. Da in Oslo kein Wassernotstand war, gab es gleich eine Wasserschlacht. Doch auch sonst verstand man sich prima mit den Norwegern: beim gemeinsamen Fußball- und Hockeyspielen, bei Andachten oder einfach beim Unterhalten und Rumalbern. Da war es kein Wunder, daß der Abschied schwerfiel.
Doch für nächstes Jahr wird bereits eine neue Freizeit geplant. Die zwei TEN SING-Gruppen wollen sich in Dänemark treffen, und mit der dortigen Gruppe ein gemeinsames Konzert erarbeiten.
Das "Nationaltier" Norwegens, den Elch, bekamen jedoch nur die wenigsten zu gesicht. Die "nächtlichen Elchjäger" hatten dabei am meisten Pech; keine Elche weit und breit. Doch die norwegische Natur bei Nacht entschädigte sie zumindest teilweise.
Auf jeden Fall waren alle Freizeitteilnehmer sehr traurig, als es am 7. Juli wieder heimwärts ging.

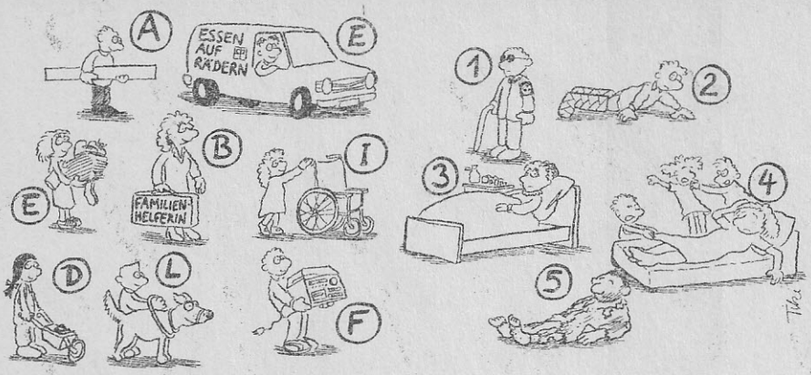
Maren Reichelt

TEN SING

Geschichte und Hintergrund von TEN SING

TEN SING entstand vor 25 Jahren, 1967, in Norwegen, inspiriert durch die "SING OUT"- Bewegung, die später als "UP WITH PEOPLE" bekannt wurde. Schon damals waren große Bühnenshows, volle Bandbesetzung und ein Chor, der moderne Lieder sang, charakteristisch für TEN SING.
TEN SING war bis 1985 auf Norwegen beschränkt und hat sich in diesen Jahren entwickelt und verändert. Es hat sich als missionarische Jugendarbeit innerhalb des norwegischen CVJM etabliert, das heute in Norwegen 21o Gruppen mit ca. 1o.ooo Mitgliedern umfaßt.
1986 begann der "TEN SING - Export" in andere Länder mit dem sogenannten TEN SING NORWAY - Projekt. 45 junge Norweger reisten ein Jahr durch Deutschland und stellten in Konzerten und Seminaren TEN SING als Jugendarbeit vor. Ausgelöst durch dieses Projekt entstanden 1986/87 etwa 8o TEN SING - Gruppen in Deutschland.
Weitere TEN SING NORWAY - Projekte folgten in den Jahren darauf, die TEN SING in mehreren europäischen Ländern bekanntmachten und so Auslöser waren für die europäische TEN SING - Bewegung.

Heute wird TEN SING in Norwegen, Dänemark, Schweden, Deutschland, Finnland, Schweiz, Österreich, England und sogar in Japan und Hong Kong praktiziert.
Auch einige osteuropäische Länder sind sehr an der TEN SING - Bewegung interessiert, so daß Praktikanten für eine gewisse Zeit beim Aufbau von TEN SING - Gruppen in Polen und der Tschechoslowakei mithelfen können.



Ratebild zum Monat der Diakonie

SEHEN, WAS GEBRAUCHT WIRD

Das ist das erste, was man als Christ lernen muß. Hier kann man das im Spiel üben: Jede der 5 Personen auf der rechten Seite kann einen der Gegenstände links gebrauchen. Die zugehörigen Buchstaben, in der Reihenfolge 1 bis 5 gelesen, ergeben einen Begriff, den alle brauchen.

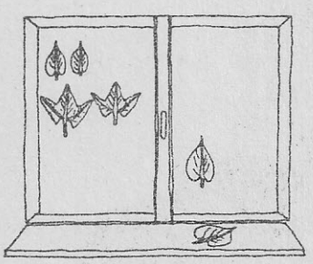
Kinderseite

»Kommt, wir suchen den Herbst«

Wir machen einen Spaziergang.
Wir sehen, hören, riechen, fühlen.
Und wir bringen uns zur Erinnerung etwas mit.

Wir sammeln Früchte:
Haselnüsse, Eßkastanien, Roßkastanien, Bucheckern, Eicheln, Hagebutten...

Wir basteln
mit den den gesammelten Früchten.
Mit Hilfe von Streichhölzern gestalten wir Tiere und Figuren.
Wir legen Muster und Bilder.



Wir sammeln bunte Blätter.
Wir kleben sie ans Fenster und betrachten sie aus der Nähe.
Wir können die Blattrippen genau sehen.

Wir sammeln Blumen.
Wir ordnen und bündeln sie und hängen sie zum Trocknen auf.
Z.B. Rosen, Sonnenblumen, Gräser...

Ein ganz normaler Schultag

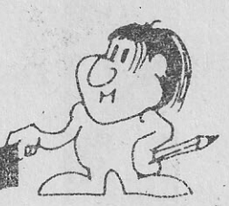
»Anna, aufstehen!« Die Mutter ruft schon zum zweiten Mal. Anna kriecht ganz tief unter die Bettdecke. Heute ist ja wieder Schule. Die Ferien waren viel zu kurz. Anna geht nicht gerne in die Schule. Vielleicht ist sie ja krank? Bauchschmerzen hat sie ja ein bißchen. Aber bei »Schulbauchweh« läßt Mama nicht mit sich reden. Es hilft nichts. Ganz langsam steht Anna auf. Alles macht sie ganz, ganz langsam, anziehen, frühstükken, auch wenn Mama schon anfängt zu meckern. »Trödel doch nicht so!« Heute ist auch noch turnen. Da werden die anderen wieder »lahme Ente« rufen, und keiner will Anna in seiner Mannschaft beim Völkerball haben. Aber heute werde ich nicht weinen, beschließt Anna. Sonst rufen sie auch noch »Heulsuse«. Aber es ist schwer, nicht zu weinen, wenn man so traurig ist.

Der Schulweg ist viel zu kurz, auch wenn Anna ganz langsam geht. Das letzte Stück muß sie noch laufen, sonst käme sie zu spät. Fast alle Kinder sind schon in der Klasse. Sie macht sich ganz klein und setzt sich schnell auf ihren Platz. Aber heute kümmert sich niemand um Anna. Alle sind um eine Neue versammelt und starren sie an. Der Lehrer kommt in die Klasse und begrüßt das neue Mädchen aus Polen. Komisch sieht sie aus, so altmodische Kleider! Als Maria etwas vorlesen soll, lachen alle. Diese Sprache ist aber auch zu merkwürdig! Anna lacht laut mit. Es ist so schön, daß einmal nicht über sie gelacht wird. In der Pause steht Maria ganz allein in einer Ecke. Die anderen bilden Grüppchen, schauen immer wieder zu ihr hin, flüstern und kichern. Anna macht mit. Es tut gut, zu den anderen zu gehören. Beim Turnen ruft niemand »Trödelliese« und »lahme Ente«. Alle sind zu sehr beschäftigt mit der Neuen. Die steht ganz still in einer Ecke.

»Heute war ein toller Tag!« denkt Anna auf dem Nachhauseweg. »Niemand hat mich geärgert.« Aber so froh ist sie eigentlich gar nicht. Langsam setzt sie einen Fuß vor den anderen. »Ob ich Maria heute Nachmittag mal besuche?« überlegt sie. Sie wohnt ja ganz in der Nähe. Das letzte Stück rennt sie nach Hause.

Lydia Althof

der kalender



für alte menschen

Am 24. September

Busfahrt nach Fritzlar

Abfahrt 13 Uhr Beiseförth
13.o5 Uhr Malsfeld
Anmeldung im Pfarramt oder
bei Frau Kleinschmidt (Bei.)

für kinder

MALSFELD

Jeden Sonntag um 1o.3o Uhr
Kindergottesdienst

Montag 16.00 Uhr Jungenjungschar
im Pfarrhaus

Donnerstag 14.3o Uhr Kinderstunde
(Stettiner Straße)

16.oo Uhr Mädchenjungschar
(Stettiner Straße)

für frauen

FRAUENKREIS

Einladung zum **Gemeindeabend** am 15.9.

Die Termine für Oktober/November
werden noch abgesprochen.

Für alle...

vortrag

Dienstag, 15. September, 2o.oo Uhr in der
Kirche Malsfeld
G E M E I N D E A B E N D mit R. Burtzlaff:
"KIRCHE IN INDONESIEN"
Für die Beiseförther besteht Mitfahrgelegenheit!

für jugendliche

JUGENDKREIS

Freitag, 19.3o Uhr
Malsfeld, Stettiner Str.

bibelstunde

Malsfeld

jeden 1. u. 3. Do.
im Monat, 2o Uhr
Stettiner Straße

TEN SING

Dienstag, 17.00 Uhr
Gemeinderäume Beiseförth

kirchenchor

Mittwoch, 2o.oo Uhr
Pfarrhaus Malsfeld

posaunenchor

Montag, 19.3o Uhr
Pfarrhaus Malsfeld

für kinder

B E I S E F Ö R T H

Jeden Sonntag um 1o.3o Uhr
Kindergottesdienst

Mittwoch 14.3o Uhr Kinderstunde

Freitag 15.oo Uhr Jungschar
- in den Gemeinderäumen -

für Sie notiert!

Pfarrer Simon und Pfarrer Konesagar nehmen vom 2.9. bis 9.9. an einem Kolleg teil.
In dieser Zeit vertritt sie Pfarrer Wieboldt, Dagobertshausen, Tel. o5661-2641

Wir üben Vergessen,
wo Erinnern not täte.
Wir horten Erinnern,
wo Verzeihen befreite.

Arnold

Kyrilla Spiecker

Gemeindeglieder, die alt oder krank sind und ein HAUSABENDMAHL wünschen, werden gebeten, sich mit Pfarrer Simon oder Pfarrer Konesagar in Verbindung zu setzen. Beide kommen gern. Gleiches gilt auch für Hausbesuche.

Zwei Wochen Regen und nichts anderes als kaputtes Zeug. Nächstes Jahr übernehme ich wieder unsere Urlaubsplanung!!

Sie tragen ein Hörgerät?

Dann sollten Sie wissen, daß in unseren beiden Kirchen SCHWERHÖRIGENANLAGEN installiert sind.
Wenn Sie ein Hörgerät benutzen, müssen Sie es auf 'T' stellen, damit Sie den Gottesdienst gut mithören können.

Telefonnummern:

Ev. Pfarramt, Pfarrer Simon	o5661 - 2174
Pfarrer Konesagar, Beiseförth	o5664 - 8991
Gemeindeschwester Christina Kühn	o5661 - 666o
Jugendleiterin Anette Bäumner	o5661 - 51474

Das KONTO unserer Kirchengemeinde:
Kirchliches Rentamt Melsungen
Kreissparkasse Schwalm-Eder (BLZ 52o 521 54)
Konto-Nr.: 25o336o6

Der GEMEINDEBRIEF wird herausgegeben von den Kirchenvorständen der ev. Kirchengemeinden Malsfeld und Beiseförth.
Verantwortlich für die Redaktion: Karl-Georg Simon, Kirchstraße 9 und Günter Reichelt, Heideweg 14